

A black and white portrait of an elderly man with a white beard and glasses, wearing a dark suit and tie. He is looking slightly to the left. The image is grainy and has a high-contrast, almost halftone appearance.

Sgt  
Wollen Sie hier m. fast besprochen  
Geller, D. aesth. schnell.  
Seither, D. künstlerische Genie?  
Hr. Reysenauer sehr Saerwald,  
Psychol. Faktoren, u. Gorch, Gottspargers  
Aesth. sehr ich gern entgegen.  
Mit bestem Gruß  
10. 2. 906.  
H. Reysenauer

Dieses an sich nicht besonders "aufregende" Dokument veranlaßt zum Nachdenken über den Schreiber dieser Zeilen. Für Psychologen, die sich mit der Geschichte ihres Fachs befassen, ist Max Dessoir (8.2.1867 Berlin - 18.7.1947 Königstein/Ts) kein Unbekannter, hat er doch bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt Veröffentlichungen zur Psychologiegeschichte vorgelegt. Dessoir hatte bei Dilthey promoviert und das Zweitstudium Medizin ebenfalls mit der Promotion abgeschlossen. Am 15.10.1897 wurde er Extraordinarius an der Universität Berlin. Seine Gebiete waren Parapsychologie - der Begriff stammt von ihm -, die Hypnose, vor allem aber Kunstpsychologie und die ästhetischen Empfindungen. Dessoir hat hierüber mehrfach geschrieben. Er war mit vielen Künstlern befreundet; Slevogt hat ihn gemalt (vgl. Herrmann, 1929). 1906 konnte Dessoir im Verlag Ferdinand Enke die "Zeitschrift für

Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft" herausgeben. Und dies war dann dann "seine" Zeitschrift, für die er per Postkarte um Rezensionen bat. Diese Zeitschrift ist in der Nazi-Zeit eingegangen. Dessoir hatte die Leitung abgeben müssen - vermutlich, weil ein Großelternnteil jüdischer Abstammung war. In der Wanderausstellung "Der ewige Jude" war Dessoirs Bild Überlebensgroß zu sehen, jedoch konnte er selbst noch in Deutschland bleiben und das Ende des Zweiten Weltkrieges erleben.

Bereits im Dritten Reich schrieb Dessoir seine Lebenserinnerungen "Buch der Erinnerung" (1946, 2.Aufl. 1947). Hierin berichtet er u.a. über die Entstehung seiner "Geschichte der neueren deutschen Psychologie"(1894), die aus einer Preisschrift für die Berliner Akademie hervorgegangen ist (1947, S.36):

Da der Verleger mich drängte und der Beginn meines Augenleidens mich gerade damals für Monate beim Lesen und Schreiben hinderte, beauftragte ich einen Kandidaten der Philosophie, der sich in Not befand, gegen eine Vergütung, die etwa ein Drittel der mir vom Verleger zugebilligten betrug, die Zitate nachzuprüfen, unbestimmte Angaben durch genauere zu ersetzen und die Korrektur zu lesen. Der durchaus fähige, aber verantwortungslose Bursche handelte so, daß (1894) ein Buch erschien, das von großen und kleinen Fehlern wimmelte; die Beurteiler in den Fachzeitschriften hatten es leicht, die Ungründlichkeit des Verfassers an vielen Beispielen nachzuweisen. Was ich tun konnte, um das Geschehene wieder gut zu machen, das tat ich: nachdem die Zeit der erzwungenen Schonung vorüber war, wurde durch unablässige, mühselige Arbeit aus dem Wechselbalg etwas, was wohl geriet; ich zahlte dem Verleger all mein erspartes Geld, damit er eine „zweite Auflage“ drucken ließ und erwarb mir für mich selbst ein gutes Gewissen. Aber ich gewann die öffentliche Anerkennung nur in beschränktem Maße, denn wenige unter denen, die berufen und verpflichtet gewesen wären, nahmen sich die Mühe der erneuten Prüfung, die Bibliotheken legten ihren Benutzern meist die alte Ausgabe vor, und es bedurfte vieler Jahre, bis der Makel schwand.

Im Jahr 1911 erschien Dessoirs "Abriß einer Geschichte der Psychologie". Dessoir starb am 18.7.1947 in Königstein im Taunus.

### Literatur

- Dessoir, M.: Geschichte der neueren deutschen Psychologie, Berlin: Duncker, 1894; 2. völlig umgearbeitete Aufl. Berlin: Duncker 1897.  
Dessoir, M.: Abriß einer Geschichte der Psychologie, Heidelberg: C. Winter, 1911  
Dessoir, M.: Buch der Erinnerung, Stuttgart: Enke 1946, 2.Aufl. 1947.  
Herrmann, C.: Max Dessoir - Mensch und Werk, Stuttgart: Enke 1929.